

1 Das Bild vom Kind – unser Bildungsverständnis

Jedes Kind unterscheidet sich durch Persönlichkeit, Individualität, Charaktereigenschaften und Entwicklungstempo. Die Bedingungen des Aufwachsens und Lernens sind bei jedem Kind unterschiedlich. Sie haben einen inneren Antrieb sich weiter zu entwickeln, sei es durch Bewegung, Stimme, Beobachtung, Einsatz der Sinne oder durch Nachahmung (Lernen am Modell). Durch diesen permanenten Ausdruckswillen verschaffen sich die Kinder ein Bild von ihrem Umfeld. Sie begreifen ihre Welt im Buchstäblichen Sinne. Diesem Forscherdrang geben wir die Möglichkeit, sich auszuprobieren, inneren Impulsen zu folgen und Neues zu entdecken. Dabei ist der Aufbau von sicheren Beziehungen, die emotionale Sicherheit und Verlässlichkeit bieten unerlässlich. Wir, als pädagogische Fachkräfte, unterstützen die Kinder darin ihren Blick auf die Welt zu vergrößern und ihre Ressourcen auszubauen.

Das Spiel in der Natur stärkt die Lebenskompetenzen von Kindern eindeutig. In der natürlichen, von Straßengefahren und Lärm befreiten Umgebung können Kinder ihren elementaren Bedürfnissen nach Bewegung, Erkundung und Erforschung besonders gut nachgehen und ihr Spiel selbstständig gestalten. Da die vorgefundenen Materialien nicht mit einem zugeschriebenen Sinn versehen sind, können sie frei und der Phantasie folgend eingesetzt und genutzt werden. Kreativität und die Fähigkeit, konzentriert an einer Sache „dran zu bleiben“, werden so gefördert. Die Spielzeugfreie Umgebung reduziert außerdem konflikträchtige Situationen, die in beengten Räumen eher auftreten.

Das Spiel ist pädagogisches Grundprinzip für das Lernen der Kinder. Es hilft den Kindern in die Gesellschaft hinein zu wachsen, Kompetenzen zu erwerben und eine eigene Identität zu entwickeln.

2 Die Rolle der Erzieherin und des Erziehers

Die Grundvoraussetzung eines Erziehers im Wald ist die Bejahung und die Freude am Leben in der Natur, aber auch die realistische Einschätzung von Schwierigkeiten, die ein Kindergartenalltag in freier Natur mit sich bringen kann. Die Kinder Kind sein zu lassen, fern von einseitiger Reizüberflutung und vorgefertigtem Spielzeug, das der Phantasie und Kreativität wenig Raum lässt, ist den Erziehern im Wald ein besonderes Anliegen.

Die Pädagogen sehen sich dabei als Partner der Kinder und werden sie dahin unterstützen, ihre Interessen und Bedürfnisse im Einklang mit der Natur auszuleben. Sie erhalten so viel Hilfe wie nötig und so wenig Hilfe wie möglich. Im Wald bleibt den Erziehern genügend Zeit, sowohl einzelne Kinder zu beobachten als auch Prozesse in der Gruppe festzustellen, um ihr pädagogisches Handeln danach auszurichten. Dies wird entsprechend stark situationsorientiert sein. Das heißt, die Erzieher werden sich einerseits beobachtend zurücknehmen, andererseits aber mit einem gezielten Angebot von Gesprächen, Informationen, Literatur, Liedern, Handlungsideen und praktischen Hilfestellungen einzelne Kinder und die Gruppe unterstützen. Der Erzieher im Wald plant, organisiert und reflektiert kleine Projekte, Ausflüge (wie z.B. Besuche in der Schule, der Bücherei, beim Zahnarzt, beim Bäcker, im Theater....), Feste etc. und bindet so den Kindergarten ins Gemeinwesen ein. Er steht als Garantie dafür, dass das inhaltliche Konzept umgesetzt wird und die Gruppe zuverlässig betreut wird.

3 Rahmenbedingungen

Der Waldkindergarten ist eingebettet in das Waldstück am Galgenberg, Ortsteil Marienburger Höhe in Hildesheim. Unser Standort ist der Zirkuswagen der auf dem Gelände des Landesbildungszentrums für Hörgeschädigte steht. Die Adresse lautet:

LBZH Hildesheim
Waldkindergarten
Silberfundstraße 23
31141 Hildesheim

3.1 Gesetzliche Grundlagen:

Der gesetzliche Auftrag der Einrichtung richtet sich nach dem **SGB VIII** und dem **niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (KiTaG)**.

Folgende Handlungsempfehlungen bilden den Leitfaden unserer Arbeit:

- „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“
- „Sprachbildung und Sprachförderung“ zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.
- Die Mitgliedschaft im „Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e. V.“

Der Waldkindergarten „Waldhüpfer“ steht unter der Trägerschaft des Sportvereins Eintracht Hildesheim von 1861 e.V. Einer der größten Sportvereine Niedersachsens, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, auch die Kleinsten in die Sportlerfamilie aufzunehmen, zu fördern und mit ihren zahlreichen Sportangeboten in ihrer Gesamtentwicklung zu unterstützen.

3. 2 Die Räumlichkeiten und Gruppengrößen

Wir bieten insgesamt 15 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt an. Die Gruppe ist altersgemischt. Die Kinder sollten bei Aufnahme möglichst sauber sein. Die Gruppenstärke beträgt maximal 15 Kinder, um die waldpädagogischen Aspekte und Sicherheitsanforderung gewährleisten zu können.

Auf dem ehemaligen Basketballplatz, oberhalb des LBZH befindet sich unser Sammelplatz. Dort werden die Kinder in Empfang genommen und wieder abgeholt. Dieser besteht aus einem Zirkuswagen. Es gibt dort verschiedene Materialkisten sowie Bücher und Malsachen.

Auf dem Gelände, in zentraler Lage, befindet sich der Kindergarten des LBZH. Dort können wir einen Gruppenraum als „Schutzraum“ nutzen. Ist der Wald wegen Schneebruch oder Unwetterwarnung einmal gesperrt, weichen wir in diesen „Schutzraum“ aus.

3. 3 Das pädagogische Personal

In der Kindergartengruppe „Waldhüpfer“ arbeiten eine Erzieherin und ein Erzieher. Beide Mitarbeiter zeichnen sich durch die Zusatzqualifikation als Wildnispädagoge/in aus.

Zudem bieten wir als Einrichtung den Absolventen von Fachschulen und den Freiwilligendienststellen (FSJ/FÖJ) die Möglichkeit einen Einblick in die Berufswelt der Erzieherinnen zu gewinnen und während ihrer Ausbildung Praxisstelle zu sein.

3. 4 Das Aufnahmeverfahren

Aufgenommen werden kann jedes Kind ab drei Jahre bis zum Eintritt in die Schule. Unser Einzugsgebiet ist das Stadtgebiet Hildesheim. Bei freien Plätzen können auch Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden.

Es ist erforderlich, dass Ihr Kind online über die Betreuungsbörse der Stadt Hildesheim für den Besuch einer Kindertagesstätte registriert ist. Ihre online Anmeldung wird anschließend automatisch an die Kindertagesstätten weitergeleitet.

Wir als Einrichtung können nur die Kinder berücksichtigen, die in der zentralen Kita-Platzanmeldung erfasst sind. Diese Vereinheitlichung des Verfahrens ermöglicht es den Kindertagesstätten bei der Platzvergabe den entsprechenden Bedarfen und Interessen der Eltern gerecht zu werden. Nähere Informationen zu der online Kita-Platzanmeldung erteilt auch das Familienbüro der Stadt Hildesheim.

3.5 Der Betreuungszeitraum und die Schließzeiten

Eltern können ihr Kind von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr in der Einrichtung betreuen lassen. Zusätzlich können ein Früh- und Spätdienst von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr angemeldet werden. Der Waldkindergarten ist während der Sommerferien Niedersachsens für drei Wochen, in den Winterferien sowie an zwei Studientagen im Jahr geschlossen. Wir behalten uns vor, an Brückentagen zu schließen.

4 Die Eingewöhnungsphase

Der Eintritt in den Waldkindergarten bedeutet für das Kind eine neue, ihm zunächst fremde Umgebung, neue erwachsene Personen und ein Umfeld mit vielen Kindern.

Um dem Kind einen optimalen Weg in die Gruppe zu ermöglichen, vereinbaren Sie bitte mit uns einen Schnuppertermin. So können Sie und Ihr Kind unsere Einrichtung und das Team kennen lernen.

Die Eingewöhnungsphase erstreckt sich über ca.14 Tage. Die angegebenen Zeiten sind Richtwerte, die in Ausnahmefällen sowohl nach oben wie auch nach unten abweichen können. Auch die Haltung der Eltern zur Trennung von ihrem Kind spielt eine entscheidende Rolle.

4.1 Die zweite Haut

Kinder, die den Waldkindergarten besuchen, benötigen eine etwas andere Kleidung, denn nur wer richtig angezogen ist, wird draußen Spaß haben und sich bei jedem Wetter wohlfühlen. Die Kleidung sollte robust, zweckmäßig und der Jahreszeit angepasst sein.

Einige Beispiele:

- Regenjacke, Fleecejacke und Fleecehose für kühle Tage. Die Hosen sollten am Po und an den Knien verstärkt sein.
- Wind-und wetterfeste Jacke
- Schneeanzug, möglichst als Zweiteiler, z.B. ist dadurch der Toilettengang für die Kinder leichter zu bewerkstelligen
- Festes, gutes Schuhwerk, keine Sandalen
- Im Sommer dünne, aber lange Hosen und T-Shirts in möglichst hellen Farben und immer eine Kopfbedeckung
- Im Winter wird nach dem Zwiebelsystem angezogen. Viele dünne Schichten übereinander. Das schützt vor Kälte und ist zudem ideal bei Temperaturschwankungen, damit die Kinder bei Bedarf Kleidung aus- oder wieder anziehen können.

5 Tagesablauf

Ein Tag im Waldkindergarten startet in der Frühbetreuung mit der Freispielphase, in der auch immer wieder kleinere Aktionen angeboten werden. Danach beginnen wir mit dem Morgenkreis.

Wird ein Ausflug in den Wald gemacht, halten wir den Morgenkreis kurz, ziehen zügig an einen Platz im Wald und machen dort Brotzeit. Dort können die Kinder viele Entdeckungen und Naturbeobachtungen (z.B. Schnecken, Regenwürmer, Käfer, Ameisen, usw.) machen, Tierspuren lesen und viele Abenteuer erleben.

Alternativ beginnt der Tag mit dem Morgenkreis am „Krokodil“, wo auch Brotzeit gemacht wird. Der Platz am „Krokodil“ liegt direkt gegenüber dem Eingang zum Waldkindergarten Waldhüpfer. Danach gehen die Kinder auf Entdeckungsreise im Wald. An „Basteltagen“ beginnt nach der Brotzeit ein Kreativangebot. Kommen Ideen von den Kindern werden diese aufgegriffen und weitergeführt. Gegen Mittag wird gemeinsam aufgeräumt oder direkt mit dem Abschlusskreis die Kernzeit beendet. Im Spätdienst besteht wieder die Möglichkeit einem ruhigem Freispiel nachzugehen.

Jeder Tag im Wald orientiert sich an den Jahreszeiten. Feste Rituale geben Sicherheit und Geborgenheit.

6 Schwerpunkte unserer Arbeit

Der Begriff „Bildung“ umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, Kinder in allen ihnen möglichen, insbesondere in den sensorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses.

6.1 Förderung der kindlichen Psychomotorik

Durch Bewegung lernen Kinder, ihre Muskeln und ihr Gleichgewicht zu beherrschen, ihre Denkfähigkeit wird verbessert. Bewegung ist ein wirksames Mittel, um Stress abzureagieren. Erst auf der Basis grobmotorischer Fähigkeiten (laufen, klettern, hampeln) können im weiteren Verlauf auch die feinmotorischen Fähigkeiten ausgebildet werden (sägen, schnitzen, hämmern, schneiden, malen, basteln). Im Wald lernen Kinder, sich natürlich auf verschiedenen Untergründen zu bewegen, hinunter zu kugeln, zu klettern, balancieren oder einen großen Sprung zu wagen. Durch Bewegung vollbringen sie Leistungen, die ihr Selbstbewusstsein und Vertrauen stärkt.

6.2 Förderung der sinnlichen Wahrnehmung

Alle sechs Sinne des Kindes, -die Bewegungsempfindung (taktiler Sinn), das Fühlen, Hören, Riechen, Schmecken und Sehen -werden in einer Differenziertheit angesprochen, die der Vielfalt der natürlichen Umgebung entspricht. Diese Differenziertheit findet ihre Entsprechung in einer ebenso differenzierten Verknüpfung der Nervenbahnen im Gehirn, wodurch die Intelligenz des Kindes auf breiter Basis angeregt und gefördert wird. Das Kind lernt vorwiegend über das eigenständige Tun, Erproben, Erfinden und Erleben. „Lernen mit allen Sinnen“. Der Wald und anderes natürliches Gelände bieten uns im täglichen Erleben eine Fülle von Bildern, Eindrücken, Geräuschen, Gerüchen, Berührungs- und Bewegungsempfindungen im

Wechsel der Jahreszeiten. Kinder, die ihre Sinne zu gebrauchen wissen, erleben mehr, sind innerlich reicher und haben dadurch ein starkes Selbstbewusstsein. Zur ganzheitlichen Erziehung im Waldkindergarten gehören selbstverständlich die Bereiche der rhythmisch-musikalischen Erziehung und die Vermittlung von Kulturgut. Die künstlerisch-ästhetische Förderung greift vorwiegend auf Materialien aus der Natur zurück.

6.3 Naturerfahrung und Förderung von Umweltbewusstsein

Im Waldkindergarten sollen die Kinder lernen, aufmerksam zu beobachten, Fragen zu stellen. Auf diese Weise finden sie oft Gelegenheit zum Staunen, verlieren die Scheu vor dem kleinen Waldgetier und lernen Ehrfurcht und Behutsamkeit. Im Wald erleben sie den Rhythmus der Jahreszeiten intensiver. Das Wachsen und Sterben in der Natur schafft ein Empfinden für Kreisläufe, aber auch für die Endlichkeit alles Lebendigen. Feuer, Wasser, Luft und Erde gehören zu den existenziellen Grundlagen des Menschen. Das Erleben und der Umgang mit diesen Elementen und den Naturerscheinungen, wie Hagel, Schnee, Regen und Nebel, bereichern das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit. Mit der Zeit entwickelt es eine feste Bindung an die Natur -aus dieser Zuneigung wächst die Bereitschaft, Verantwortung für den Schutz der Natur zu übernehmen.

6.4 Soziales und sprachliches Lernen in der Natur

Die Kinder sollten die Fähigkeit entwickeln, zuzuhören, mitzufühlen, Konflikte auszuhalten und womöglich zu lösen, sich selbst zu behaupten, ohne ungeduldig und rücksichtslos zu sein, Mitverantwortung zu tragen, Risiken realistisch einzuschätzen und Angst zu überwinden. Sie sollten erfahren, dass der freundschaftliche Umgang mit Anderen ihr Leben bereichert. Jedes Mitglied der Gruppe ist im besonderen Maße als Helfer und Wissensvermittler gefordert. Auf der Basis eines "echten Aufeinanderangewiesenseins" wird die soziale Kompetenz der Gruppe und des Einzelnen gestärkt. Der Waldkindergarten bietet den Kindern und Erziehern eine überschaubare Gruppengröße. Sie werden nicht abgelenkt durch andere Aufgaben (Einrichtung),. Die Kinder sollen ein partnerschaftliches und gewaltfreies Miteinander erfahren und erlernen. Der Aufenthalt im Wald fördert die Gemeinschaft von Mädchen und Jungen, weil sich dort die Rollenklischees auflösen.

Bei unseren Wanderungen durch den Wald werden die Sprechfreude und die sprachliche Experimentierlust angeregt. Unsere täglichen Kreisrituale (Morgen-

Frühstücks-und Abschlusskreis) bieten Möglichkeiten zu Gespräch, Sprach-Kreis-und Singspielen, Fantasiegeschichten und Gelegenheit zum Philosophieren.

Dabei bietet die Natur vielfältige Redeanlässe. Ebenso ist in dieser Umgebung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen eine besondere Gefühlsmischung aus Freiheit und Geborgenheit möglich.

6.5 Stille-Erfahrung

Durch die Kraft der Stille kann eine Stärkung aller Sinne erfolgen. Im Wald gibt es jahreszeitliche Unterschiede der Stille. Der Wald hat einen Rhythmus von laut und leise. Wer einmal einen Vormittag im Waldkindergarten erlebt hat, wird das gemeinsame Erlebnis der Ruhe als beeindruckende Erfahrung mit nach Hause nehmen. Echte Teilhabe an der Natur beginnt durch das Schweigen, durch die Aufmerksamkeit und durch die Achtsamkeit. Die Erlebnisfähigkeit beginnt mit der Stille. Stille wird erfahrbar. Eine Sensibilisierung für das gesprochene Wort und die Stimme der Natur wird ermöglicht. Das "Verweilen können" bei einer Tätigkeit, bei einer Beobachtung entsprechend dem individuellen Bedürfnis des Kindes, schafft intensive Erfahrungs-, Erinnerungs-und Identifizierungswerte.

7 Vorschulkinder

Nicht nur das letzte Waldkindergartenjahr, sondern die komplette Kindergartenzeit wird als schulvorbereitend betrachtet. Jedoch wird ein besonderes Augenmerk auf die Vorschulkinder gerichtet. Es ist wichtig, dass sich die Kinder im Laufe des letzten Kindergartenjahres bewusst werden, dass am Ende des Jahres der Übergang vom Kindergarten zur Schule stattfindet. Dies erfolgt beispielsweise durch einen Besuch in der jeweiligen Schule. Über die Eltern der Vorschüler erhält das Team wichtige Rückmeldungen aus den Vorschuluntersuchungen. Die Vorschulkinder genießen besondere „Privilegien“, wie spezielle Ausflüge nur mit ihnen. Der Waldkindergarten hat ein Vorschulprogramm mit wöchentlichen Vorschulaktivitäten, in denen wichtige Grundkompetenzen für den Schuleintritt erarbeitet werden. Darunter fallen z.B. physikalische Experimentierangebote, Werkangebote und Verkehrserziehung. Bei Angeboten arbeiten wir besonders mit Materialien, die uns der Wald bietet.

8 Hygiene und gesundheitliche Aspekte

Die gesunde und ganzheitliche Entwicklung des Kindes steht im Vordergrund der Waldkindergartenerziehung. Jahreszeiten, Luft und Wetter sowie andere Angebote des Lebensraumes Wald stärken die im Kind angelegte Abwehr und sein Immunsystem. Sie erfordern auch ein besonderes Vertrauen mit hygienischen Schutzmaßnahmen für das Kind und für den intakten Wald. Zu den erforderlichen Schutzmaßnahmen gehören die Aufklärung der Kinder und Eltern durch Gespräche und Informationen über Händewaschen, Essverhalten, Zecken und Mückenstiche, geeignete Kleidung im Sommer und Winter. Müssen die Kinder während eines Ausfluges im Wald ein „großes Geschäft“ erledigen, wird ein Loch gegraben und danach sauber abgedeckt. **Ist das Kind noch nicht ganz sauber, wird es unterwegs auf einer Wickelunterlage mit Feuchttüchern gewickelt.** Muss noch entschieden werden

6 Sicherheiten

Der Wald hat keine Wände, aber klare Regeln. Diese werden von den Erzieherinnen für die Kinder verdeutlicht: keine Beeren essen, nichts in den Mund nehmen, in Ruf- oder Sichtweite bleiben, mit Ästen, Steinen etc. vorsichtig umgehen, Klettern nur gemäß der Absprache mit den Erzieherinnen usw. Zwischen den Erzieherinnen und den Eltern werden Absprachen getroffen, damit diese Regeln akzeptiert, eingehalten und an die Kinder zu Hause mit weitergegeben werden. Als staatlich anerkannter Kindergarten sind wir über die Berufsgenossenschaft versichert.

Bei Sturmwarnung:

Über das Wetter hält sich das pädagogische Team ständig auf dem Laufenden. Als Orientierung dienen dazu die Meldungen auf der Website des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, auf der amtliche Warnungen veröffentlicht werden: www.wettergefahren.de.

Diese Website ist farblich in verschiedene Warnstufen gegliedert die man gezielt für seine Region durch „anklicken“ der Landkarte aufrufen kann.

10 Feste

Die Feste im Jahreskreis, der Lebenskreislauf im Wald und persönliche Ereignisse bilden den zeitlichen Rahmen, in dem die tägliche pädagogische Arbeit eingebettet ist. Die Kinder sollen ganz bewusst immer Wiederkehrendes erleben, und so als etwas Sinnstiftendes erkennen. Mit Freude feiern wir Geburtstage, Abschiedsfeste für Schulkinder oder Praktikanten und Jahresfeste wie z. B. Erntedank, Lichterfest, Weihnachten, Ostern, Sommerfest.

12 Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Elternarbeit ist ein wichtiges Element unserer Konzeption zum Wohle des Kindes. Nur wenn die Eltern hinter dem Konzept unserer Arbeit im Wald stehen, ist gewährleistet, dass es zu einer erfüllten, zufriedenen Kindergartenzeit für die Kinder führt. Es findet ein Gespräch vor der Aufnahme des Kindes, ein Entwicklungsgespräch und Elternabende statt. Ein kurzer, kontinuierlicher Informationsaustausch mit den Erzieherinnen ist in den Bring- und Holzeiten möglich. Für Längere Gespräche ist eine Terminvereinbarung empfehlenswert.

In jedem neuen Kitajahr wird ein Elternrat gewählt. Der Beirat des Waldkindergartens ist zu gleichen Teilen aus Mitgliedern der Elternvertretung, Vertreterin der pädagogischen Kräfte und Vertreter des Trägers zu besetzen. Der Elternbeirat wird über Planungen vom informiert und kann Anregungen und Ideen vorbringen. Das Miteinander aller Partner sollte von Offenheit, Toleranz, Dialogbereitschaft und Respekt geprägt sein. Ideen, Anregungen Kritik usw. kann in Schriftform abgegeben werden.

Da wir als Einrichtung eines Vereins auch auf Hilfe der Eltern angewiesen sind, freuen wir uns, wenn sich Eltern in verschiedenen Bereichen des Waldkindergartens engagieren. Das können folgende Bereiche sein: -Mithilfe bei Garten- und Renovierungsarbeiten, -Mithilfe bei Ausflügen, -Mithilfe bei der Vorbereitung von Festen und Basaren. Dies geschieht in unmittelbarer Absprache mit der Leiterin der Einrichtung.